Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Schulblätter

Band: 8 (1842)

Heft: 9-10

Rubrik: Schweiz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aus der öftlichen Schweiz.

Wehrliverein. Die Zöglinge von Seminardirektor Wehrlihaben einen Verein gebildet und ihm den schönen Namen "Wehrliverein" gegeben. Er zählt Mitglieder aus den Kantonen Thurgau, St. Gallen, Uppenzell und Glarus. Er kommt alle zwei
Jahre zusammen, und dieses Jahr (1842) hielt er den 18. Juli
sein Fest in Münchwylen, Kanton Thurgau. Ein Mitglied dieses
Vereines hat dem Unterzeichneten eine kurze Beschreibung der
letzten Versammlung mitgetheilt, die er nun abgekürzt hier veröffentlichen will. Wir betrachten diesen Verein seiner Bildung
nach als einen schönen Ansang zu einem schweiz. Lehrerverein;
denn da sollen sich Wehrlianer, Krüsianer und alle Uner zu
einem großen vaterländischen Ganzen vereinen. Da repräsentiren
sie dann die Gesammtjugend des Vaterlandes.

Ueber 60 Lehrer nahmen bieses Jahr Antheil an bem Vereine Auch Herr Direktor Wehrli war anwesend. Das Präsidium führte Herr Bartholdi, Lehrer im Waisenhaus zu St. Gallen. Sein Eröffnungswort sprach sehr an. Dann wurde das Protokoll verstesen und darin auch berer gedacht, welche nicht mehr unter den Sterblichen wandein.

Zuerst wurde vom Präsidenten ein Brief verlesen von Herrn Wellauer, dem Leiter der landwirthschaftlichen Schule in Kreuzelingen, der Nachrichten enthielt über das waatländische Schulewesen. Es wurde dann ausmerksam gemacht auf die strengen Forderungen bei der Prüsung in diesem Kanton; rann die Seminarien berührt und ihre gute Einrichtung hervorgehoben und als besonders lobenswerth erwähnt, daß sehr viel für die weibeliche Bildung gethan werde.

Dann trat Direktor Wehrli auf und sprach väterliche Worte. Er erinnerte an die ersten Anfänge des Bereines. Ein kleines Samenkorn, sagte er, sei ausgestreut worden, aber im Vertrauen auf Gott und mit Hilfe von guten Freunden hätte es ein schönes Wachsthum erreicht. Ferner sprach er: "Kopf, Herz und Hand müßten gebildet werden. Der Unterricht solle so recht in's Volkseleben eindringen, daß der Bauer auf dem Felde, der Handwerksemann in der Werkstätte Alles besser ordne, regire, immer mehr verbessere, daß Niemand die Arbeit für eine Last, sondern, indem Alles immer mehr vervollkommnet werde, für eine Lust ansehe. Also auch Bildung der Hand." Dann theilte Herr Wehrli mit,

vaß innert 9 Jahren im Ganzen 196 thurgauische und 136 außersthurgauische Böglinge in's Seminar eingetreten seien; es hätten 23 der Ersten eine Anstellung außer dem Kanton angenommen, 12 den Lehrerberuf mit einem andern vertauscht, 3 seien unfreiswillig abgetreten und 8 gestorben. Mit den Worten: "Ob uns, um uns, mit uns ist Gott, der Himmel mag aussehen, wie er will. Wenn wir Gott vor Augen haben, so segnet er uns", schloß Herr Wehrli seinen Vortrag.

Es folgte nun die Verlesung folgender schriftlichen Urbeiten : 1) von Huber in Frauenfeld: über Erziehung im Allge= meinen; 2) von Schmid von Gachnang: über Täuschung und Bahrheit, aus bem Schulleben. Der Lehrer taufche nich in seiner Berson, seiner Umgebung, seinen Leistungen und feinen Soffnungen. Das Gange mar eine mufterhafte Arbeit. 3) von Bufard von Rellhof: über Gefühlsbildung; eine ebenfalls brave Arbeit; 4) von Müller von Islikon: über Die Freuden des Lehrers, eine gedankenreiche Arbeit; 5) vom Prafidenten: über ben Gefangunterricht. - Berr Webrli ergriff noch einmal bas Wort und warnte vor Miethlingsfinn und ermunterte zu freudigem Fortschritte im Werke der Menschenbildung und ber Selbstvervollkommnung. Dann wurden noch mit tiefer Rührung die Nefrologe von 4 verstorbenen Mitgliedern angehört und zum nächsten Verfammlungsort Rappersmyl bestimmt.

Während des Mittagsmahles wurden Toafte gebracht: dem Wehrligeist und Wehrliwerein, dem Vater Wehrli und seinen Geshilfen. Mit benselben wechselten Gefänge. Der Abend trennte die Freunde. Man gab sich die Bruderhand auf Wiedersehn.

Aargau.

I. Lebensabriß des Herrn Kaspar Lang in Detliston. Gine der angenehmsten und lehrreichsten Lektüren ist die Biographie; denn in ihr spiegelt sich die menschliche Seele ab mit ihrem Denken und Wollen. Was der Einzelne geleistet und vollbracht, das ist der Werth seines Lebens, danach wird dasselbe gewogen. Für den Lehrer sind am anziehendsten die Lebenssmomente von Lehrern: ähnliches Streben, ähnliches Loos, ähnliche Leiden und Freuden gewähren gleiche Erinnerungen oder gleiche